

## VORTRÄGE WINTER 2023/24

Donnerstag, 14. März 2024, 19 Uhr  
Museumsquartier, Vortragssaal  
**Zwischen schwerer Dürre und nassen Sommern –  
Landwirtschaft im Osnabrücker Land 1475 bis 1550**  
Karsten Igel, Bramsche

Im Niedersächsischen Landesarchiv, Abt. Osnabrück lagert eine der spannendsten Quellen zur Agrargeschichte Westfalens. Im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts begannen die Gertrudenberger Nonnen umfangreiche und detaillierte Register zu ihrer eigenen Landwirtschaft, zu den Abgaben ihrer Höfe und zu übrigen Einnahmen und Ausgaben des Klosters zu führen. All diese Abrechnungen blieben bis heute erhalten. Ihre Auswertung zeigt, welche Früchte angebaut wurden, wie die Erträge von Jahr zu Jahr der Witterung folgend schwankten und wie sie weiterverarbeitet wurden. Sie geben aber auch einen genauen Einblick, von wem und zu welchen Rechten die Höfe des Klosters bewirtschaftet wurden. Sie vermitteln so auch einen Eindruck von den bäuerlichen Lebensverhältnissen. Neben den Auswirkungen von Klima und Witterung sollen sie ein Thema des Vortrages sein.

Donnerstag, 18. April 2024, 19 Uhr  
Museumsquartier, Vortragssaal  
**Osnabrücks Kolonialausstellung von 1913 und der  
Imperialismus in NRW**  
Vortrag und Buchpräsentation mit Thorsten Heese,  
Fabian Fechner u.a.

Den Höhepunkt kolonialimperialer Bewusstseinsbildung erlebte Osnabrück während seiner Kolonialausstellung von 1913. Die viertägige Veranstaltung sollte der Bevölkerung, so die Presse, „die Bedeutung der Kolonien für das deutsche Vaterland eindringlicher vor Augen führen, als es Bücher und Schriften vermögen“. Der Andrang war gewaltig. Im Vorfeld des Ersten Weltkrieges entstand so auf lokaler Bühne eine temporäre imperiale Szenografie, die die zivilisatorische Überlegenheit Europas über die kolonisierten Völker behauptete und zugleich den hegemonialen Anspruch gegenüber der europäischen Konkurrenz manifestierte.

Die Geschichte der Schau ist in dem von Marianne Bechhaus-Gerst, Fabian Fechner und Stefanie Michels herausgegebenen Werk „Nordrhein-Westfalen und der Imperialismus“ detailliert beschrieben. Das aktuelle Standardwerk zur Kolonialgeschichte NRW wird im Verlauf der Veranstaltung näher vorgestellt.

Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück  
Schloßstraße 29, 49074 Osnabrück

### Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Donnerstag, dem 14. März 2024, findet gegen 20.30 Uhr (im Anschluss an den Vortrag) im Vortragssaal des Museumsquartiers die Jahreshauptversammlung des Vereins statt.

### Programmpunkte:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahlen
5. Bericht der Justus-Möser-Gesellschaft
6. Bericht des Arbeitskreises Stadt- und Regionalgeschichte
7. Digitale Medien und Öffentlichkeitsarbeit
8. Planungen
9. Verschiedenes

### Publikationen

Band 128 (2023) der Osnabrücker Mitteilungen ist in Vorbereitung und soll gegen Ende des Jahres ausgeliefert werden.

### Anmeldung

Für den Möser-Festvortrag im Rathaus Osnabrück bitten wir um Anmeldung bis zum 1.12.2023 unter [protokoll@osnabrueck.de](mailto:protokoll@osnabrueck.de) oder Tel.: 0541/323-4430.

Für alle weiteren Veranstaltungen ist keine Anmeldung erforderlich.

Telefon: 0541 33162-14

E-Mail: [info@historischer-verein-osnabrueck.de](mailto:info@historischer-verein-osnabrueck.de)

Homepage: [www.historischer-verein-osnabrueck.de](http://www.historischer-verein-osnabrueck.de)

Osnabrücker Geschichtsblog: <https://hvos.hypothesen.org/>

VORTRÄGE



PROGRAMM WINTER 2023/24  
HISTORISCHER VEREIN OSNABRÜCK

Donnerstag, 12. Oktober 2023, 18.15 Uhr  
Universität Osnabrück, Schloss, Aula  
**Frieden. Macht. Staat. Der Westfälische Frieden und die Zäsuren um 1648**  
Christoph Kampmann, Marburg

Begann mit dem Westfälischen Frieden eine neue Epoche von Staat und Staatlichkeit? Die ältere Geschichtsschreibung hat diese Frage eindeutig bejaht: Für das Heilige Römische Reich habe eine Phase von Schwäche und Niedergang begonnen, während andere europäische Monarchien, insbesondere Frankreich, zu nach innen und außen machtvollen Staaten aufgestiegen seien. Später wurde die Auffassung vertreten, dass der Westfälische Friede eine sogar im Weltmaßstab bedeutsame neue Ära von Staatlichkeit und Souveränität markiere. Keine dieser Auffassungen hat sich durchsetzen können. Der Vortrag beschäftigt sich daher noch einmal unter europäisch vergleichender Perspektive mit der Frage nach Zäsuren und Krisen von Staat und Staatlichkeit im Jahrzehnt des Westfälischen Friedens. Im europäischen Vergleich kann dann die Entwicklung im römisch-deutschen Reich angemessener bewertet werden.

Dienstag, 21. November 2023, 19 Uhr  
Museumsquartier, Akzisehaus  
**Wer war Bruno Fabeyer? Eine Spurensuche**  
Christof Haverkamp, Osnabrück

Bruno Fabeyer aus Osnabrück zählte 1966/67 zu den meistgesuchten Kriminellen in Deutschland. Der „Waldmensch“ und „Polizistenmörder“ löste eine der spektakulärsten Fahndungen der Nachkriegszeit aus, und schon zu seinen Lebzeiten diente sein Schicksal als Vorlage für einen Roman. Bei älteren Menschen aus Osnabrück und Umgebung hat sich Fabeyer ins kollektive Gedächtnis eingegraben und unterschiedliche Gefühle wie Angst, Wut, Hass und Mitleid ausgelöst. Der Journalist und Historiker Christof Haverkamp hat eine Biografie über Fabeyer geschrieben, angefangen mit dessen schwieriger Kindheit und harter Jugend in der NS-Zeit. Er berichtet über seine Recherche auf den Spuren Fabeyers, über die Quellenlage, die Berichterstattung in der Osnabrücker Lokalpresse und den überregionalen Medien und über die Menschen in Frankfurt, die sich mit großem Engagement um den Häftling Fabeyer kümmerten.

Sonntag, 10. Dezember 2023, 11 Uhr  
Rathaus Osnabrück, Friedenssaal  
**„... Romanzen habe ich in Noten setzen lassen“ – Justus Möser und die weltliche Liedkultur der Aufklärung**  
Katharina Hottmann, Siegen

Über Justus Möser als Publizist, „frommer Laie“, Historiker oder Jurist sind in den vergangenen Jahrzehnten grundlegende Studien erschienen. Sein Verhältnis zur Musik hingegen hat bislang keine vergleichbare Berücksichtigung erfahren. Doch zeigt sich aus gelegentlichen Bemerkungen eine durchaus beachtliche Vertrautheit mit zeitgenössischen musikalischen Trends, beiläufig beteiligt Möser sich literarisch gar an den Auseinandersetzungen um diese. Auch ließ er Gedichte vertonen, und eines seiner Gedichte wie von ihm gesammelte Volkslieder wurden vertont. Frau Katharina Hottmann, hervorragende Kennerin weltlicher Liedkultur im 18. Jahrhundert, wird erstmals einen Überblick über Möser's ‚musikalische Beiträge‘ bieten.

Veranstalter: Stadt Osnabrück und Justus-Möser-Gesellschaft.

Donnerstag, 18. Januar 2024, 19 Uhr  
Museumsquartier, Vortragssaal  
**Die neuen „Osnabrücker Mitteilungen“ sind da!**  
Buchpräsentation mit anschließendem Empfang

Für viele Geschichtsinteressierte aus Osnabrück gehört es dazu, dass sie den neuesten Band der Osnabrücker Mitteilungen „unter dem Weihnachtsbaum“ finden. Dieses besondere Erlebnis, zu erfahren, was es Neues an historischer Forschung zur Stadt und Region Osnabrück gibt, möchte der herausgebende Verein zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis machen.

Deshalb wird der 128. Band in diesem Jahr in feierlichem Rahmen vorgestellt. Er versammelt Beiträge, die sich in ihren zeitlichen Schwerpunkten vom Mittelalter bis zur Zeitgeschichte erstrecken und völlig neue und unbeachtete Aspekte der Osnabrücker Geschichte beleuchten. Im Rahmen der Präsentation werden ausgewählte Beiträge kurz vorgestellt – eine vielfältige und kurzweilige Geschichtsstunde.

Im Anschluss wird zu einem kleinen Umtrunk eingeladen.

Donnerstag, 15. Februar 2024, 19 Uhr  
Museumsquartier, Vortragssaal  
**Emil Hackländer. Der Osnabrücker Stadtbaumeister im preußischen Zeitalter**  
Silke Grade, Bramsche

Emil Hackländer, Osnabrücks zweiter Stadtbaumeister des 19. Jahrhunderts, ist allgemein weniger bekannt als sein Vorgänger Wilhelm Richard oder sein Nachfolger Friedrich Lehmann, jedoch nicht minder wichtig für die städtische Entwicklung Osnabrücks.

In seiner knapp 30-jährigen Amtszeit plante und realisierte Hackländer nicht nur die vollständige Abtragung der mittelalterlichen Befestigungsanlagen und die dadurch möglich gewordene Vergrößerung Osnabrücks über seine mittelalterliche Form hinaus. Einhergehend mit dem Bevölkerungswachstum der Stadt zeigte er sich auch verantwortlich für die Errichtung zahlreicher öffentlicher Bauwerke wie des Museums oder des Kinderhospitals.

Dieser Vortrag möchte dabei helfen, Hackländers Schaffen sowie seine Person (wieder) ins Bewusstsein der interessierten Osnabrücker Öffentlichkeit zu rücken.

Donnerstag, 29. Februar 2024, 19 Uhr  
Museumsquartier, Vortragssaal  
**„Einzig lustig und gutlaunig.“ (Goethe) – Die Rezeption der von Justus Möser gesammelten Volkslieder**  
Martin Siemsen, Hagen a.T.W.

Justus Möser's Freund und Verleger Friedrich Nicolai hatte im zweiten Jahrgang von „Eyn feyner kleyner Almanach“ (1778) sieben von Möser aufgezeichnete Volkslieder veröffentlicht. Diese sind in den vergangenen 245 Jahren auf ganz unterschiedliches Interesse gestoßen: teils komplett vergessen, teils hundertfach wiederabgedruckt und zimal vertont. Und auch die produktive literarische Auseinandersetzung findet sich in Form von Variationen und lyrischen Reaktionen. Über die Romantik hinaus wurden von Möser überlieferte Volkslieder geschätzt – nicht nur von Goethe, auch von den deutschen Literaturnobelpreisträgern Hermann Hesse und Günter Grass.